

IANNIS XENAKIS
VOILE FÜR 20 STREICHER

HEINRICH SCHÜTZ
KLEINE GEISTLICHE KONZERTE FÜR 4 CELLI

IGOR STRAVINSKY
DIE GESCHICHTE VOM SOLDATEN – FÜR 4
SCHAUSPIELER UND 7 INSTRUMENTE

JEAN-BAPTISTE LULLY
AUE CÆLI MUNUS SUPERNUM FÜR 4 CELLI

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP
JULIAN KUERTI & MICHAEL RAUTER /
KÜNSTLERISCHE LEITUNG

JULIAN KUERTI / DIRIGENT
HENDRIK MÜLLER / INSZENIERUNG
MIRAVOIGT / RAUM & KOSTÜME
STEPHAN BIELINSKI / REGIEASSISTENZ

KATHARINA BEK / ELLE
RAPHAEL KÜBLER / DER JUNGE SOLDAT
GERO BUBLITZ / DER GROSSE SOLDAT
TINO BREITBARTH / DER KLEINE SOLDAT

STRAVINSKY
EREZ OFER / VIOLINE
ALEXANDRA HENGSTEBECK / KONTRABASS
SACHA RATTLE / KLARINETTE
MICHELE FATTORI / FAGOTT
DAMIR BACIKIN / TROMPETE
JENS STRØMSNES / POSAUNE
THOMAS SCHWARZ / SCHLAGZEUG

XENAKIS
ELFA RÚN KRISTINSDÓTTIR / MARTIN
FUNDA / SARAH WIECK / REBECCA
SCHNEIDER / DANIELLA STRASFOGEL /
HELGA THORA BJÖRGVINDSDÓTTIR / TERESA
FRITSCHÉ / ANNE POPPE / ANNA EICHHOLZ
/ ANAÏS TAMISIER (VIOLINE)
ANNA KRIMM / DORIAN WETZEL / NICK
CLIFFORD / MORITZ MAX (VIOLA)
MICHAEL RAUTER / MISCHA MEYER /
KONSTANZE VON GUTZEIT (CELLO)
ALEXANDRA HENGSTEBECK / ADELINDE
JAHODA (KONTRABASS)

SCHÜTZ / LULLY
MICHAEL RAUTER / MISCHA MEYER /
KONSTANZE VON GUTZEIT / JOHANNA HELM
(CELLO)





Fotos: World Press Award (oben), Wang Quingsong (vorherige Seite)

“ES GIBT DIE ZEIT NICHT MEHR”...

Wir befinden uns in einem Niemandsland. In einer Wüste, in der der Krieg die schrottreifen Versatzstücke einer zerbombten Zivilisation zusammengespült hat. Auch vier Menschen sind hier gestrandet, die letzten Überlebenden einer sinnlosen Agitation. Der Krieg ist vorbei, der Frieden nicht da. Auszeit. Was das Erlebte mit den Menschen angerichtet hat, kann nur erahnt werden in ihren verzweifelten Versuchen, in Verhaltensformen und Ritualen jenes Leben wieder erstehen zu lassen, das sie längst verloren haben und das der Krieg unwiederbringbar zerstört hat. Hierbei hilft ihnen eine alte Geschichte, die sie sich immer wieder und immer wieder von neuem erzählen. Erzählen wird überlebensnotwendig. Indem die Menschen bestimmte Rollen und Episoden in dieser Geschichte spielen, vergegenwärtigen sie sich ihre eigene Geschichte, beschwören Vergangenes herauf. Aber der kriegerische Dunst lässt sich nicht von der Erinnerung fortwischen, zeitigt neue Aggressionen, und so mündet der Überlebenskampf gegen das Trauma des Erlebten schlussendlich in der Katastrophe. Oder ist es die Erlösung?

In unserem Theaterabend haben wir Igor Stravinskys "Geschichte vom Soldaten" Kompositionen von Iannis Xenakis, Heinrich Schütz und Jean-Baptiste Lully zur Seite gestellt, Werke, die sich auf jeweils ganz individuelle Art mit Krieg auseinandersetzen, besonders deutlich in Schütz' "Kleinen Geistlichen Konzerten", die im dreißigjährigen Krieg entstanden. "Die Geschichte vom Soldaten" wird

so zum Metatext in einem größeren Kontext: der Frage nämlich, was Krieg - trotz über 60jährigem Frieden in Mitteleuropa der bestimmende Zustand unserer Gesellschaft - mit den Menschen anrichtet. Dies ist auch der Kontext, in dem Igor Stravinsky und sein Textdichter Charles Ferdinand Ramuz ihr Werk 1918 schrieben, übervoll von den lebensverändernden Eindrücken des Ersten Weltkriegs. Entstanden ist ein Werk von rätselhaft-naiver Poesie, voll von Brüchen, Ungereimtheiten und Fragezeichen. Neben dem Erzählen selbst sind der Krieg und seine Schrecken Thema des Werks. Gerade weil der Krieg in Ramuz' Text vordergründig nicht vorkommt, geradezu auffällig-dominant abwesend ist in der Geschichte, die doch einen Soldaten in den Mittelpunkt stellt, wird er zur unausweichlichen Folie alles Erzählten. Erzählen als Überlebensstrategie.

Knapp neunzig Jahre nach der Entstehung dieses frühen Meisterwerks epischen Musiktheaters empfinden wir eine Notwendigkeit, uns zum Erzählen - wiederum einem zentralen Thema zeitgenössi-

Foto: Wang Quingsong





Foto: Wang Quingsong

scher Kunst - neu zu verhalten und zu positionieren. Zentrales Moment der szenischen Konzeption ist die vollkommene Auflösung der klassischen Theaterparameter "Bühne" und "Zuschauerraum" zugunsten eines gemeinsamen Erlebnisraums, in dem für Publikum und Darsteller gleichermaßen die Vergewärtigung einer erzählten Geschichte stattfindet. Das bedingt auch die Eliminierung festgefügter Rollenentitäten von "Vorleser", "Soldat", "Teufel" und "Prinzessin". Zu erleben sind neu geschaffene Charaktere, die im Laufe des Abends verschiedene Stadien von Deckungsgleichheit zu den von ihnen erzählten Figuren durchlaufen.

In dem Nebeneinander von Schönheit und Grausamkeit, Poesie und Brutalität, Zivilisation und Archaik und Krieg als Lebensform, in der Verquickung von Normalität und Wahnsinn, Kriegszeit und Auszeit suchen wir nach der Widersprüchlichkeit und Unberechenbarkeit dessen, was "Mensch" ausmacht.



Fotos: Apocalypse Now (Filmregie: Francis Ford Coppola)

ICH HABE DAS GRAUEN GESEHEN ...

... das grauen das auch sie gesehen haben. aber sie haben kein recht mich einen mörder zu nennen. sie haben das recht mich zu töten. sie haben ein recht das zu tun. aber sie haben kein recht über mich ein urteil zu fällen. es ist unmöglich mit worten zu beschreiben was notwendig wäre für jene die nicht wissen was das grauen bedeutet. das grauen. das grauen hat ein gesicht. und man muss sich das grauen zum freund machen. das grauen und der moralische terror sind deine freunde. falls es nicht so ist sind sie deine gefürchteten feinde. sie sind deine wirklichen feinde.

ich erinnere mich. es kommt mir vor als ob es tausend jahrhunderte wären. wir gingen in ein lager um einige kinder zu impfen. wir verließen das lager nachdem wir die kinder gegen polio geimpft hatten. da kam ein alter mann hinter uns hergelaufen und er weinte. er konnte nichts sagen. wir gingen in das lager zurück. sie waren inzwischen gekom-

men und hatten jeden geimpften arm einfach abgehackt. sie lagen auf einem haufen. es war ein haufen kleiner arme. und ich erinnere mich wie ich ich ich schrie ich ich weinte ich wie ein altes waschweib. ich wollte mir die zähne herausreißen. ich wusste nicht mehr was ich tun wollte. und ich will mich daran erinnern. ich will es niemals vergessen. ich will niemals vergessen. und dann war mir als würde ich durchbohrt. durchbohrt von einer diamantenen kugel direkt durch die stirn. und ich dachte mein gott diese



Fotos: Apocalypse Now (Filmregie: Francis Ford Coppola)

schöpferkraft. dieses genie. dieser wille das zu vollbringen. vollkommen unverfälscht vollendet makellos. und dann wurde mir klar dass sie viel stärker als wir waren weil sie alles ertragen konnten. das waren keine ungeheuer. das waren männer. geschulte einheiten. diese männer die mit ihren herzen kämpfen. die familie haben. kinder. die erfüllt sind von liebe. dass sie die kraft hatten. die kraft das zu vollbringen. wenn ich aus solchen leuten bestehend zehn divisionen hätte dann wären wir unsere sorgen hier rasch



Fotos: Apocalypse Now (oben, Filmregie: Francis Ford Coppola), Mulholland Drive (nächste Doppelseite, Filmregie: David Lynch)

los. denn dazu gehören männer die überzeugungen haben. und die dennoch im stande sind ohne hemmungen ihre ursprünglichen instinkte einzusetzen um zu töten. ohne gefühl ohne leidenschaft. vor allem ohne strafgericht. ohne strafgericht. denn es ist das strafgericht das uns besiegt.

mich beunruhigt der gedanke dass mein sohn vielleicht nicht verstehen wird worum es mir wirklich ging. und falls ich getötet werden sollte möchte ich dass jemand zu mir nach hause geht und es meinem sohn erzählt. alles. alles was ich getan habe. alles was sie gesehen haben. denn es gibt nichts was ich mehr verabscheue als den gestank von lügen. und wenn sie mich verstehen, willard, werden sie das für mich tun.

colonel kurtz in apocalypse now

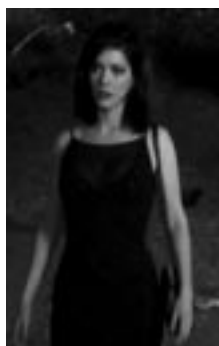




Foto: Solistenensemble Kaleidoskop

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP
KÜNSTLERISCHE LEITUNG /
JULIAN KUERTI & MICHAEL RAUTER

Das Solistenensemble Kaleidoskop wurde im Herbst 2005 von dem Cellisten Michael Rauter und dem Dirigenten Julian Kuerti (Assitant Conductor von James Levine beim Boston Symphony Orchestra) in Berlin gegründet und bringt junge Musiker, die sich auf dem Sprung ins Konzertleben befinden, in Berlin zusammen.

Das Ensemble besteht aus einem festen Kern von 15 Musikern, vornehmlich Absolventen der Berliner Musikhochschulen, der je nach Programm durch Gastmusiker ergänzt wird. Zum einen wird so die künstlerische Qualität im Sinne eines Kammermusikensembles gesichert - zum anderen werden junge Musiker gefördert.

Neben der hervorragenden musikalischen Qualifikation seiner Musiker ist es vor allem die Offenheit, Flexibilität und das persönliche Engagement der Musiker, die dieses Ensemble charakterisieren.

In verschiedenen Konstellationen treffen die Musiker mit Gästen aus anderen künstlerischen Bereichen – z.B. Tänzer, Schauspieler – aufeinander. Durch den Austausch auf unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern (auch Organisation, Konzeption, Moderation etc.) entsteht so ein interdisziplinäres und interkulturelles Erfahrungsfeld.

Von der Kammermusik bis hin zum Orchesterrepertoire werden alle möglichen Besetzungen abgedeckt, wobei die Solisten/innen vornehmlich Mitglieder des Ensembles sind. Neben der Pflege eher selten gespielten Repertoires vom Barock bis zur Moderne, liegt ein Schwerpunkt auf der Musik des 20./21. Jahrhunderts. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Förderung junger Komponisten/innen.

Die Konzertreihe des Solistenensemble Kaleidoskop öffnet einem breiten Publikum die Türen zu außergewöhnlichen musikalischen Erlebnissen in einem der schönsten Aufführungsorte Berlins. Das Ball-



Foto: Solistenensemble Kaleidoskop

haus Naunynstraße ist noch immer ein verstecktes Juwel unter den Konzertsälen Berlins und wird so, auch durch den Dialog mit der direkten Umgebung in Kreuzberg, einem größeren Teil der Bevölkerung zugänglich gemacht.



JULIAN KUERTI

DIRIGENT

1976 in Toronto geboren, begann er seine musikalische Ausbildung zunächst auf der Violine. 2000 begann er zu dirigieren. 2001 war er Assistent von Boris Brott und Canada's National Academy Orchestra. Zurzeit lebt er in Budapest. Er hat zahlreiche Konzerte in Europa und Nordamerika dirigiert, u.a. die Berliner Symphoniker, das National Arts Centre Orchestra Ottawa und das TMC Orchestra in Tanglewood. Im Sommer 2005 war Kuerti einer von zwei "conducting fellows" beim Tanglewood Music Center. Dort verbrachte er drei Wochen unter der Ägide von James Levine, in denen er u.a. Mozart's Don Giovanni mit dem TMC Orchestra und den "vocal fellows" dirigierte. Julian leitete das TMC Orchestra auch beim Eröffnungskonzert, bei dem er sich das Podium mit Kurt Masur teilte. Ab Herbst 2007 wird Julian Kuerti Assistent von James Levine beim Boston Symphony Orchestra, mit dem er im kommenden Jahr sein Debut in der Symphony Hall geben wird. Momentan ist er als Assistent von Ivan Fischer beim Budapest Festival Orchester tätig. In der Saison 2006/07 wird er sein Debut mit dem Toronto Symphony Orchestra, dem Orquesta Sinfonica de Concepción, Chile, sowie dem National Symphony Orchestra Washington geben.



MICHAEL RAUTER

CELLO

wurde 1980 in Basel geboren. Cellounterricht erhielt er zunächst von Alexander Scheirle in Karlsruhe, anschließend studierte er bei H.-C. Schweiker in Aachen. Seit 2004 setzt er seine Studien bei Jens Peter Maintz an der UdK Berlin fort. Michael Rauter erhielt 1998 den Regioförderpreis für Musik der "Fördergemeinschaft der europäischen Wirtschaft". Orchestererfahrung sammelte er u.a. bereits im DSO Berlin, im Ensemble Oriol und in der Kammerakademie Potsdam. Solistisch trat er u.a. mit dem Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig und dem Philharmonischen Orchester Budweis auf. Wichtige Impulse erhielt er durch die Ensemble-Akademien des 'Klangforum Wien' und des Ensemble Modern, von Heinrich Schiff, dem Artemis-Quartett, Komponisten wie Helmuth Lachenmann, Beat Furrer, Peteris Vasks oder Karl-Heinz Stockhausen. Sein breitgefächertes Engagement zeigt sich in den von ihm initiierten Projekten. 2003 organisierte er in Aachen mit großem Erfolg die Konzertreihe "Kontraste", außerdem ist er Mitbegründer des internationalen Kammermusikfestivals 'Chiemgauer Musikfrühling' in Traunstein. Anfang 2007 war er erstmals in einer Produktion des Maxim Gorki Theater Berlin mit Solowerken für Violoncello, u.a. an der Seite von Fritzi Haberlandt und Hilke Altfrohne unter der Regie von Armin Petras zu sehen. Er ist Mitglied des Is-hum Quartetts.



HENDRIK MÜLLER INSZENIERUNG

geboren 1977 in Berlin. Studium der Theater- & Musikwissenschaften, danach Assistenzen u.a. bei Klaus Michael Grüber, Peter Mussbach, Reinhild Hoffmann & Achim Freyer. Er war von 2003-05 Stipendiat der "Akademie Musiktheater heute" (Deutsche Bank Stiftung). Er ist Preisträger im Europäischen Opernregie Wettbewerb 2003 (Marschner: "Hans Heiling"), erhielt 2005 den Förderpreis im Wettbewerb "ring.award.05" in Graz & 2006 den 3. Preis im "ring.award.06" in Budapest (Mozart: Le nozze di Figaro). 2004 stellte er am Schloßtheater Rheinsberg seine 1. eigene Produktion vor & arbeitet seitdem als freischaffender Regisseur. Er machte nachhaltig auf sich aufmerksam, vor allem mit der szenischen Erstaufführung von Händels "Brockes Passion" (Förderpreis-Auszeichnung der "Akademie Musiktheater heute") & "Samson et Dalila", beide szenisch in der Berliner Philharmonie. Mit beiden Arbeiten erschloß Müller den Konzertsaal als kreativen Theaterraum. Besonderen Erfolg hatten seine Inszenierungen der Pergolesi-Opern "Livieta e Tracollo" & "La Serva Padrona" in Potsdam. Zudem erarbeitete er zeitgenössische Opern in Frankfurt/Main (Künstlerhaus Mousonturm) & Berlin (Festival KlangWerkStatt). Die AdK Berlin dokumentiert bereits jetzt regelmäßig seine Arbeiten. Nächste Aufträge verpflichten ihn nach Weimar (Wiedereröffnung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek) & Dresden (Uraufführung - Sächsische Staatsoper).



MIRA VOIGT RAUM & KOSTÜME

geboren 1977 in Berlin / 2003 Diplom Bühnenbild, KH Berlin-Weißensee „Heldenbilder im Medienzeitalter“ (Betreuung: Schimmelpfennig). Bühnenbild- & Kostümentwurf zu Schillers „Die Räuber“ (Betreuung: Schubert) / 2005 Abschluß als Meisterschülerin, HfGB Leipzig, Illustration „Hardboiled Wonderland & das Ende der Welt“ (Betreuung: Pfüller) / 2000-01 Praktikum, Schaubühne Berlin „Dantons Tod“ (Regie: Ostermeier, Bühne: Pappelbaum). „Arabische Nacht“ (Regie: Kühnel, Bühne: Pappelbaum) / 2002 Bühnenbild & Kostüm „Der Jasager“ (Regie: Bartz), Wabe Berlin / 2003 Assistenzen „Fierrabras“ & „Salome“ (Regie: Knabe, Bühne: Peter). Schauspielhaus Hannover „Regenroman“ (Regie: Struntz, Bühne: Laime) / 2004 Assistenzen, Burgtheater Wien „Baumeister Solneß“ (Regie: Ostermeier, Bühne: Pappelbaum). Schaubühne Berlin „Gesäubert“ (Regie: Andrews, Bühne: Hageneier) / 2005 Bühnenbild & Kostüm „K(I)eine Morgensternszene“, Mousonturm Frankfurt. RingAward-Förderpreis, Konzept Bühne & Kostüm „Figaros Hochzeit“ / 2005-06 Assistenzen, Schaubühne Berlin „Verstörung“ (Regie: Richter, Bühne: Hoffmann). „Trauer muß Elektra tragen“ (Regie: Ostermeier, Bühne: Pappelbaum). „Platonov“ (Regie: Perceval, Bühne: Kurz) / 2006 Bühnenbild & Kostüm, Schaubühne Berlin „Holzschlachten“ (Konzept: Bierbichler) / 2007 Assistenz, Schaubühne „Gespenster“ (Regie: Nübling, Bühne: Gerstner)



**STEPHAN
BIELINSKI
REGIEASSISTENZ**

wurde 1982 in Jena geboren. Stephan Bielski studiert Literatur und Geschichte an der Technischen Universität zu Berlin. In der Vergangenheit bestritt er verschiedene Regie-

assistenzen an Berliner Bühnen und in freien Projekten. Mit Hendrik Müller arbeitete er bereits 2007 bei der Inszenierung von „Samson et Dalila“ in der Philharmonie Berlin zusammen.

ANZEIGE

ak

**ANDREAS KÄGI
GEIGENBAU
IN DEN
GERICHTSHÖFEN
AM HUMBOLDTHAIN**

030 / 8815489
akaegi1@freenet.de

umfassende Pflege, kompetente Restauration und
Reparatur
klangliche und spieltechnische Einrichtung
begleitende Betreuung Ihrer Instrumente und Bögen
Bogenbezüge
Beratung in allen Fragen des Geigenbaus und -handels
Verkauf / Vermittlung alter und neuer Streichinstrumente
Vermietung
Saiten, Etuis & Zubehör
Saitenversand: schnell, unkompliziert und preiswert!

Mo.-Fr. 10h - 18h30
und nach Vereinbarung

ak

**ANDREAS KÄGI
GEIGENBAU
Gerichtstraße 12-13
13347 Berlin**



KATHARINA BEK ELLE

studierte klassisch Gesang und Klavier an der Musikhochschule Freiburg, um sich anschließend über 10 Jahre lang der nostalgischen Unterhaltungsmusik als Sängerin und Akkordeonistin zu widmen. Sie spielte und sang in einem Salonensemble, einem Vokaltrio, einem Seniorensalonorchester und einem Duo mit Violine. Zwischenzeitlich stand sie immer wieder als Meisterschülerin von Maria Callas auf der Theaterbühne. 2001 entschloss sie sich, ihrer süddeutschen Heimat den Rücken zu kehren und in Berlin als Chansoninterpretin ihrer eigenen Lieder und Meisterin der Singenden Säge zu reüssieren. Ihr ungewöhnliches Musikinstrument lässt sie in Orchestern (Deutsche Oper, Staatsorchester Stuttgart, Orchester des Bayerischen Rundfunks, Deutsches Symphonieorchester Berlin und andere), im Tonstudio, im Varieté, bei Galas, in Radio und Fernsehen und auf Tonträgern erklingen. Seit 2006 ist sie vermehrt als Schauspielerin (Bühne und Film) und als Interpretin frei improvisierter Musik zu erleben. Im gleichen Jahr hatte ihr Soloprogramm „Gesungenes und Gesägtes“ mit eigenen Chansons und Liedern auf der Singenden Säge Premiere im Grünen Salon der Volksbühne in Berlin.



RAPHAEL KÜBLER DER JUNGE SOLDAT

trat schon in früher Kindheit musikalisch auf. Bald folgte er seinem inneren Ruf hin zur Schauspielerei und entschied sich bereits im Teenageralter, Schauspieler zu werden. Einen kleinen Seitensprung machte er, indem er sich der Pantomime widmete und eine Pantomimen-Ausbildung bei Altmeister Roy Bosier, Schauspielhaus Zürich, machte. Daraus entstand ein eigenes Soloprogramm mit Live-Musik, mit welchem er im Raum Stuttgart zu sehen war. Durch die Pantomime gelangte er auf die Bühnen der Stuttgarter Theater und konnte sich hier als Schauspieler und Sänger etablieren. (u.a. Staatsoper Stuttgart, in „Moskau Tscherjomuschki“, D. Schostakowitsch). Es folgten Revuen, in denen sich Raphael Kübler neben Pantomime und Schauspiel auch als Korrepetitor und Sänger zeigte. Im Jahr 2003 begann er ein Schauspielstudium an der Ernst Busch Schauspielschule Berlin und schloss dieses 2006 ab. Während der Schauspielausbildung war er am BAT Berlin als Orsino in „Was ihr wollt“, Shakespeare und als Spielmann Volker in „Nibelungen“, nach Hebbel zu sehen. Zurzeit ist Raphael Kübler als Darsteller und Synchronsprecher beim Film tätig.



GERO BUBLITZ **DER GROSSE SOLDAT**

studierte Gesang an der Hochschule der Künste in Berlin bei Prof. Ute Niss, auf Meisterkursen arbeitete er u. a. mit Ingrid Bjoner, Dietrich Fischer-Dieskau und dem Regisseur Peter Stein. Bereits während seines Studiums gastierte er an kleineren Theatern und sang beim Schleswig-Holstein Musik-Festival, es folgten zahlreiche Engagements bei freien Produktionen in Berlin. Sein Repertoire umfasst klassische Partien ebenso wie Rollen des 20. Jahrhunderts, Operetten- und auch Schauspielpartien. Im Rahmen eines Stipendiums der Komischen Oper Berlin sang Gero Bublitz in Monteverdis "Il Combattimento" den Testo und eine Hauptrolle in Christoph Herzogs Oper "Hundeherz". Bei den Festspielen auf Kloster Neuzelle war er in Tschaikowskys "Jolanthe" zu erleben, sowie als Guglielmo in der Produktion der Neuköllner Oper von Mozarts "Cosi fan tutte" bei den Wiener Festwochen. Sein besonderes Interesse gilt dem Lied- und Konzertgesang, Auftrittsorte hier waren u. a. die Berliner Philharmonie und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.



TINO BREITBARTH **DER KLEINE SOLDAT**

geboren in Rostock, studierte Südostasien-Wissenschaften und Politologie an der Humboldt-Universität Berlin. Als Mitglied des Bewegungschores und der Statisterie der Deutschen Oper Berlin sammelt er seit fünf Spielzeiten Bühnenerfahrung. Er wirkte dort in Neuinszenierungen beispielsweise von Reinhild Hoffmann, Vera Nemirova, Katharina Wagner und Roland Schwab mit und spielt regelmäßig in Repertoire-Produktionen von u.a. Günter Krämer, Hans Neuenfels und Götz Friedrich. Im Sommer 2006 war er Vespone und Faccenda in Pergolesis "La Serva Padrona" bzw. "Liviotta e Tracollo" in einer Inszenierung von Hendrik Müller.



EREZ OFER **VIOLINE**

wurde in Israel geboren & begann sein Violinspiel bei Prof. Ilona Feher (Lehrerin von S. Ashkenazy, P. Zukerman und S. Mintz). Mit 12 Jahren gewann er den Israeli Broadcasting Service Wettbewerb. Bereits mit 15 trat er mit Isaac Stern & der Israel Philharmonic auf. Ein Jahr später, wurde er in die Klasse von Prof. Josef Gingold, Indiana University, aufgenommen & gewann den I.U. Paganini Wettbewerb. Nach seinem Militärdienst, setzte er sein Studium in Deutschland bei Prof. Nicholas Chumachenco an der Musikhochschule Freiburg fort. 1989 bekam er die Silbermedaille des Queen Elisabeth Wettbewerb in Belgien, gefolgt von der Goldmedaille beim Zino Francescatti Wettbewerb, Frankreich. 1991 setzte er sein Studium an der Juilliard School, New York, bei Prof. Dorothy Delay fort. Im Jahr darauf gewann er in München den ARD Wettbewerb, gefolgt von einer Einladung des Orchesters des Bayerischen Rundfunks (Leitung: Lorin Maazel). 1995–98 war er Konzertmeister beim Philadelphia Orchestra & 1999–2002 1. Geiger beim Amernet String Quartet, Cincinnati. Als Solist trat er mit vielen Orchestern auf, wie z.B. Israel Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Belgium National Orchestra, Orchester des Bayerischen Rundfunks, Jerusalem Symphony, Monte Carlo Philharmonic, Israel Chamber Orchestra, Bochumer Symphoniker, u.a.. Seit 2001 ist er 1. Konzertmeister beim Rundfunk Sinfonieorchester Berlin (RSB). Er spielt eine Geige von Domenico Montagnana (1729).

ALEXANDRA HENGSTEBECK **KONTRABASS**

geboren 1983, Frankfurt/Main. Mit 17, Beginn des Kontrabassstudiums bei Prof. Günter Klaus, Frankfurter Musikhochschule. Orchestererfahrung während des Studiums

als Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie & des European Union Youth Orchestra. Eine kammermusikalische Ausbildung erhält sie als Stipendiatin der Stiftung "Villa Musica" Rheinland-Pfalz. Zu ihren bisherigen Kammermusikpartnern zählen u.a. Pierre-Laurent Aimard, Martin Ostertag & Angelika Merkle. Seit 2006 studiert Alexandra an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker, wo sie von Prof. Klaus Stoll unterrichtet wird.



SACHA RATTLE **KLARINETTE**

geboren 1983 in London. Mit 9 Jahren bekam er seinen ersten Klarinettenunterricht, zunächst in Birmingham, bis er mit 14 in die Vereinigten Staaten umzog. In San Francisco bekam er Privat-

unterricht beim ehemaligen Klarinettenisten der San Francisco Oper, Philip Fath. Sein „Performance Diploma“ erhielt er am Oberlin Conservatory of Music, Ohio, wo er hauptsächlich bei Richard Hawkins studierte. Momentan studiert er im dritten Semester an der HfM „Hanns Eisler“ bei Karl-Heinz Steffens. Er konzertierte bei renommierten Festivals, wie z.B. Gidon Kremers Kammermusikfest in Lockenhaus/A oder dem AnimaMUndi Festival in Pisa/I.





MICHELE FATTORI FAGOTT

geboren 1982 in Trento (Italien), erhielt er mit 10 Jahren seinen ersten Fagottunterricht am Konservatorium seiner Stadt. Sein Studium setzte er in Wien und Frei-

burg bei Richard Galler und Stefan Schweigert fort. Zahlreiche Orchestererfahrungen sammelte er u. a. beim Mozarteum Orchester Salzburg, bei den Wiener Symphonikern, beim European Union Youth Orchestra und beim Gustav Mahler Jugend Orchester. Seit September 2006 ist er Stipendiat der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker, im Zuge dessen er Unterricht beim Solofagottisten Daniele Damiano bekommt.



DAMIR BACIKIN TROMPETE

geboren 1980 in Zrenjanin, Vojvodina. Mit 15 erster Trompetenunterricht in Zrenjanin. 4 Jahre später Umzug nach Novi Sad & Trompetenstudium, Akademie der Künste

Novi Sad bei Prof. Laura Vukobratovic (Solotrompete Oper Mannheim). Seit 2005 Studium bei Prof. William Forman an der HfM „Hanns Eisler“. Er war Preisträger bei verschiedenen Wettbewerben (z.B. 1997 International Competition for Brass Instruments, Novi Sad / 1999 & 2001 Competition of Music Schools & Music Academies, Beograd). Seit 2001 ist er Trompeter im Orchester der Oper Novi Sad & des Philharmonischen Orchesters Vojvodina.

THOMAS SCHWARZ SCHLAGZEUG

geboren 1983, Augsburg, erhielt ersten Unterricht mit 5. Nach einem Jungstudium bei Arnold F. Riedhammer, Richard-Strauß-Konservatorium München, folgte ein Studium bei

Prof. David Punto & Prof. Thomas Lutz an der UdK Berlin. Neben verschiedenen kammermusikalischen Projekten, war er 2005/06 im Orchester der Staatsoper Hannover als Schlagzeuger & in 2005/06 & 2006/07 als 1. Schlagzeuger im Konzerthausorchester Berlin tätig. Außerdem konnte er als Gast unter anderem bei den Münchner Philharmonikern, dem DSO Berlin, dem RSB Berlin & dem Orchester der Komischen Oper Berlin Erfahrung sammeln.



JENS STRØMSNES POSAUNE

geboren 1983 in Norwegen. Seit er 7 Jahre alt ist, spielt er Posaune. Von 2000 bis 2003 war er Jungstudent bei Terje Midtgård an der Musikhochschule

„Barratt Due“ in Oslo. Nach seinem Militärdienst beim Stabsmusikkorps in Oslo, hat er 2003 sein Studium bei Prof. Aline Nistad (Soloposaunistin – Osloer Philharmoniker) an der Norwegischen Hochschule für Musik aufgenommen. 2005 wechselte er nach Berlin und studiert jetzt bei Prof. Olaf Ott an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“.



EIN GROSSES DANKESCHÖN AN ALLE DIE DIESEN ABEND ERST MÖGLICH GEMACHT HABEN. INSBESONDERE SIND AN DIESER STELLE ZU NENNEN:

**STEDE SCHRAMM, BERLIN MODERN /
FEZ WUHLHEIDE / SCHAUBÜHNE BERLIN
/ WEINSCHMIEDE SOMMERFELD /
MICHAEL BOENKE, STERLING GOLD /
MILAN, 103 CLUB / GERHARD & CAROLIN
RAUTER / ELKE MOLTRECHT, BALLHAUS
NAUNYNSTRASSE / JENS PETER MAINTZ /
WILLIAM FORMAN / MATTHIAS ANEGG /
MATTHIAS BEIMDIEK / ...**

**RIESIGEN DANK AUCH ALLEN FREUNDEN
UND ANDERWANDTEN, DIE IHRE PRIVATEN
FUNDI BEREITGESTELLT HABEN!**

**MATTHIAS ANEGG (GRAPHIK)
SOLID EARTH BERLIN (DRUCK)
WANG QINGSONG / WOLRD PRESS
AWARD / APOCALYPSE NOW (FILMREGIE:
FRANCIS FORD COPPOLA) & MULHOLLAND
DRIVE (FILMREGIE: DAVID LYNCH)
/ SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP
(BILDER)
HENDRIK MÜLLER (TEXTE)**



**BALLHAUS NAUNYNSTRASSE
NAUNYNSTR. 27
D-10997 BERLIN
WWW.BALLHAUSNAUNYN.DE**

**SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP
C/O MICHAEL RAUTER
LYCHENER STR. 12
10437 BERLIN**

**INFO@KALEIDOSKOPMUSIK.DE
WWW.KALEIDOSKOPMUSIK.DE**

© 2007 / KALEIDOSKOP

